

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptsache in Langenbruck zu Hause», meinte Koellreuter zu den Medienvertretern. Darum bat er die aktiven Zivilschützer, doch Sorge zur Gemeinde zu tragen, «nicht dass die Bevölkerung uns «verjagen» muss».

Vom Abseits ins Rampenlicht

Das Ausbildungszentrum im Passdorf steht heute, obschon mehrfach vor dem Aus, blühender denn je da. Gleichzeitig macht es alle Alternativorte – nebst Ziefen auch die Hölsteiner Holdenweid, Schweizerhalle oder das Cheddite-Areal in Lausen – mehr als vergessen. Letztlich mussten die Baselbieter dann gar auch noch auf die für viel Geld in Niederdorf gemieteten Schulungsräume verzichten. Apropos Geld: Betrachtet man das in Langenbruck umgebaute Volumen von rund 2000 Kubikmeter, muten die Baukosten von gesamthaft 850 000 Franken vergleichsweise bescheiden an. Ausserdem wird sich der Bund an den Kosten angemessen beteiligen.

Mit dem – so gut wie neuen – Ausbildungszentrum, dem restrukturierten Amt für Bevölkerungsschutz unter der Leitung von Marcus Müller (seit 1. Dezember 1996) und dem neuen ZS-Leitbild ist es um den Baselbieter Zivilschutz heute weitaus besser bestellt als auch schon. Die Grundlagen für eine wirkungsvolle kantonale Ausbildungstätigkeit wurden jetzt im Passdorf verankert.

Abschied von der «Bruchbude»

Künftig werden die rund 1600 Zivilschutzpflichtigen, die pro Jahr zu Kursen nach Langenbruck aufgeboden werden, in freundlicher Umgebung des Zivilschutz-Zentrums, aber auch in der «Fraurütti» selber den Stoff durchackern können. Einer Gruppe von Nachrichtendienst-Gruppenchefs war es vorbehalten, das umgebaute Haus als erste zu benützen. Angenommen, einer dieser ersten Kursteilnehmer hätte vor nicht allzu langer Zeit gleichfalls in die «Fraurütti» einrücken müssen, hätte er am Montag nach den Sommerferien Bauklötze bestaunt. Aus der einst baufälligen «Bruchbude» ist wahrlich ein komfortables und zeitgemäss

eingerrichtetes Zentrum entstanden. Saniert wurde das bald 300 Jahre alte Gebäude auf 750 Meter ü. M. in den vergangenen zehn Monaten unter der Regie der Baselbieter Bau- und Umweltschutz-

direktion. Der Baselbieter Zivilschutz jedenfalls, in den letzten Jahren und Jahrzehnten alles andere als vom Schicksal begünstigt, darf sich über die aufgemöbelten (Schulungs-)Räume freuen. ▲



Das umgebaute Zivilschutz-Ausbildungszentrum «Fraurütti» in Langenbruck.

Offene Türen im neuen Ausbildungszentrum

ES. Erst konnten die Medien anlässlich einer Präsentation Mass nehmen am neuen Baselbieter ZS-Ausbildungszentrum in Langenbruck und einige Tage später auch die Öffentlichkeit. Mit sichtlichem Stolz liessen die Zivilschutz-Verantwortlichen des Kantons nämlich auch die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kulturleben sowie den «kleinen Steuerzahler» hinter die Türen der modernisierten «Zivilschutz-Schule» im Passdorf blicken.

«Momoll, do isch öppis gange», brachte ein Besucher am Tag der offenen Türen die Umbauarbeiten im Baselbieter ZS-Zentrum in Langenbruck auf den Nenner.

Der dies sagte, war nicht ein gewöhnlicher Besucher. Den vielen Gästen und übrigen Besuchern wurde der begeisterte Rundgänger durch die sichtlich modernisierte «Zivilschutz-Schule» als Willi Rudin vorgestellt.

Willi Rudin war einst selber Hausherr in der jetzt umgebauten und fast 300 Jahre alten Liegenschaft «Fraurütti». Denn von 1952 bis 1960 bildete er mit seiner Frau Rosmarie das Hauselternpaar im damaligen «Kantonale Kinderbeobachtungsheim für schwierige Kinder». «Im Schnitt hatten wir zu unseren fünf eigenen Kindern in der «Fraurütti» auch immer etwa 20 fremde Kinder in Obhut», gibt das nicht ganz ohne Stolz die einstige Hausmutter zu Protokoll.

Der Abschied von der einstigen Bruchbude fällt den Rudins jetzt gleichfalls leicht.

In seinem Referat auf die Inbetriebnahme des neuen ZS-Ausbildungszentrums in Langenbruck lobte Regierungsrat Koellreuter die Geschichte um einen eigenen Unterschlupf für die Gelbhelmtuppen als «das Ende eines langen Leidensweges». Koellreuter wiederholte bei dieser Gelegenheit, was er einige Tage zuvor schon den Medienvertretern in die Notizblöcke diktiert hatte: «Jetzt ist auch die Zeit der teuren (Fremd)Einmietungen und der langwierigen Provisorien vorbei. Natürlich hätte es schon etwas mehr sein dürfen. Erfreuen wir uns jetzt aber am Spatz, den wir mit der umgebauten «Fraurütti» in der Hand haben.» ▲

ARBEITSSCHUTZ

polytechna

CH-8335 Hittnau
Tel. 01/953 22 22
Fax 01/953 22 29